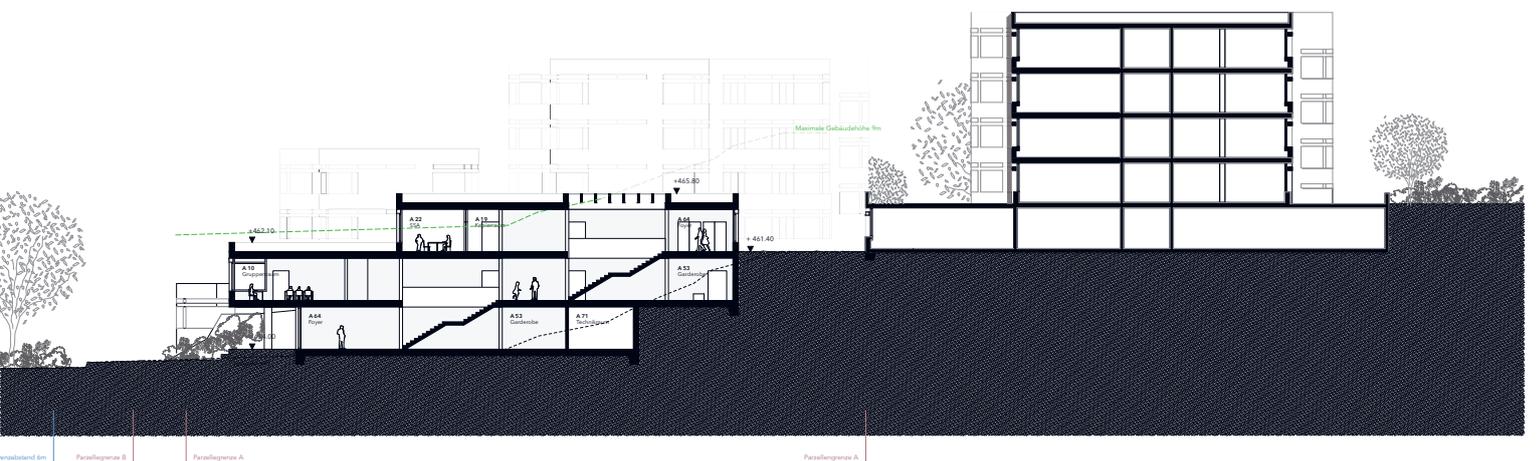
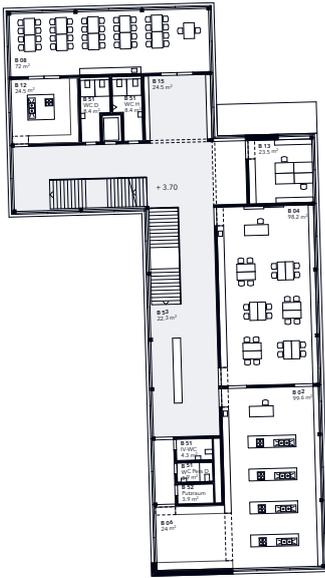


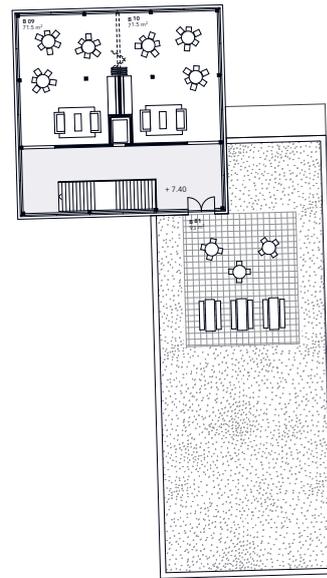


Das Gebäude schafft eine attraktive Zugangssituation und definiert die Orientierung zum Pausenplatz neu

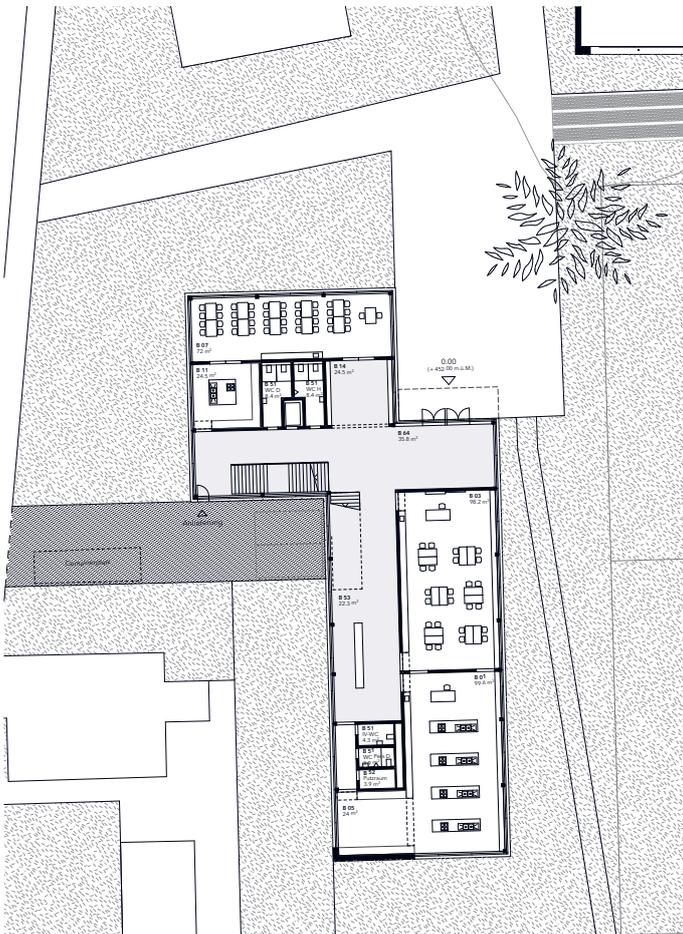




1. Obergeschoss Trakt 7



2. Obergeschoss Trakt 7



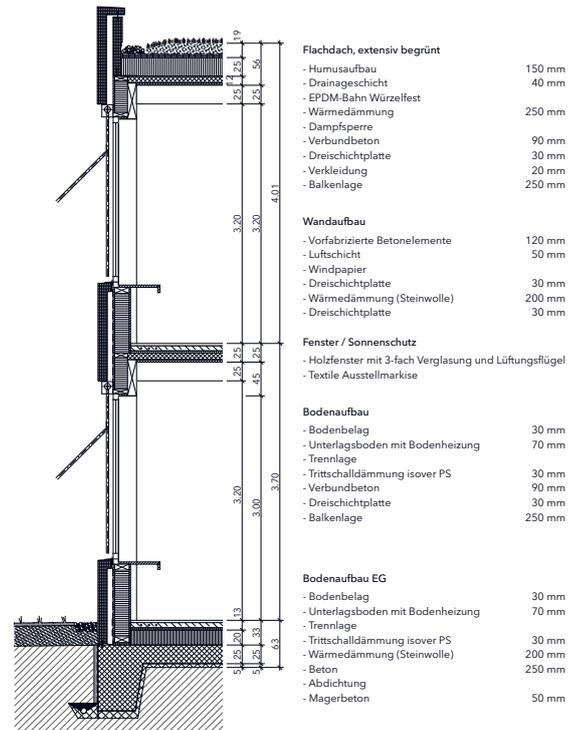
Erdgeschoss Trakt 7



Der Eingang vom neuen Trakt 6 verfügt über ein helles Foyer, welches durch ein grossflächiges Oberlicht mit Tageslicht versorgt wird



Fassadenschnitt



5. Preis

PROJEKT NR. 7 CINDARELLA

Architektur: ARGE Bienert Kintat Architekten
Härtel Lovis Steinbach Architekten
HALOS, Zürich



Abb. 5 Situationsmodell

Das Projekt Cindarella schlägt drei Gebäude mit kompakten Volumetrien vor. Spezifisch für dieses Projekt ist die Setzung auf Perimeter B. Hier wird das Raumprogramm für die Hauswirtschaft auf zwei zweigeschossige Gebäude aufgeteilt. Mit drei Gebäuden bildet die Erweiterung ein eigenständiges Ensemble, welches sich im gebauten Kontext gut integriert.

Nicht ganz überzeugend sind die sehr unterschiedlichen Haltungen auf Perimeter A und B. Die beiden Hauswirtschaftsgebäude im Perimeter B versuchen sich in den städtebaulichen Kontext einzugliedern, indem die Projektverfasser die zwei Gebäude um einen kleinen Platz anordnen. Im Perimeter A dagegen wird das Gebäude bewusst so unabhängig wie möglich ins Gelände gesetzt. Die Anbindung an den oberen Teil der Schulanlage erfolgt punktuell durch zwei Stege, welche die Obergeschosse mit den bestehenden Aussenräumen verbinden. Diese klare Haltung, Gebäude und Gelände nicht zu verbinden, wirkt sich eher unvorteilhaft hinsichtlich des Bezugs der Schulclassenräume zum unmittelbaren Aussenraum aus. Die Anbindung an die bestehende Schulanlage bleibt mit diesem Vorschlag unvollendet.

Das Gebäude im Perimeter A wird von Norden und Süden erschlossen und bietet somit eine direkte klare innere Verbindung von der bestehenden Schulanlage im oberen Teil bis zur Spielfläche im unteren Teil des Geländes. Im Inneren organisieren sich die Schulräu-

me seitlich um einen zentralen Erschliessungsraum, welcher leider über keine Aufenthaltsbereiche oder Rückzugsorte verfügt. Räumlich in der Mitte platziert, wirkt die Treppe offen und übersichtlich und ermöglicht eine Querverbindung zwischen den Geschossen. Die Qualität der Schulräume wird durch ihre eher längliche Form, die engen Zugänge und durch den Ausblick auf die Böschung stark beeinträchtigt. Auch die zwei Haupteingänge bleiben, ohne Windfang, zu schematisch. Die beiden Gebäude auf dem Perimeter B werden über einen gut dimensionierten Platz erschlossen. Im nördlich gelegenen Gebäude befinden sich die Fachunterrichtsräume und im südlich gelegenen Gebäude die Verpflegungs- und Freizeiträume. Im Inneren tritt man in einen ersten Bereich mit den Garderoben und gelangt danach zum Bereich mit den Schulräumen. Diese innere Organisation ist zwar funktionell, hat aber zur Folge, dass das Verhältnis zwischen dem Aussenraum und den Hauptinnenräumen unterbrochen wird und somit die räumliche Kontinuität, welche eigentlich durch die Setzung der drei Gebäude entstehen könnte, nicht wahrgenommen wird.

Die Gestaltung des Aussenraumes im Perimeter A vermag die Jury nicht zu überzeugen. Die Anbindung durch zwei Stege ist aus betrieblicher Sicht nicht grosszügig genug. Die Böschung, welche drei Fassaden des Gebäudes begleitet, erfordert umfangreiche und kostenintensive Erdverschiebungen und schwächt die Qualität des Projektes. Der Zwischenraum wirkt eng



und bietet für die Schulräume zu wenig Licht und keine attraktive Aussicht. Dagegen sind die Aussenräume im Perimeter B gut dimensioniert.

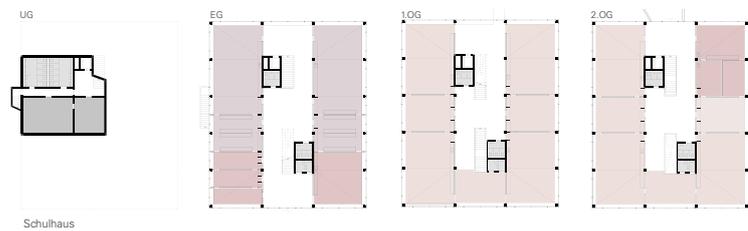
Der Ausdruck der Gebäude integriert sich gut in die bestehende Schulanlage. Die Materialien der Fassaden mit hinterlüfteten Holzpaneelen und einer sichtbaren Tragstruktur aus Holz im Inneren sind eine zeitgenössische Antwort auf die prägnante Materialisierung des Bestandes. Dadurch entsteht ein spannender Dialog zwischen Bestand und Neubauten.

Die Gebäude sind kompakt gebaut und die Gebäudehüllzahl liegt auf Perimeter A bei 1,4 und auf Perimeter B bei 2. Der Fensteranteil liegt mit 65% eher hoch in Bezug auf den sommerlichen Wärmeschutz. Somit werden die Minergie-P-Kriterien nur genügend erfüllt. Mit einem guten Tageslichtanteil und einer Tragstruktur in Holz als Skelettbau formuliert, hat das Projekt Cindarella Potential, die Minergie-P-ECO-Anforderungen zu erfüllen. Auch bezüglich der Anlagekosten liegt das Projekt gut.

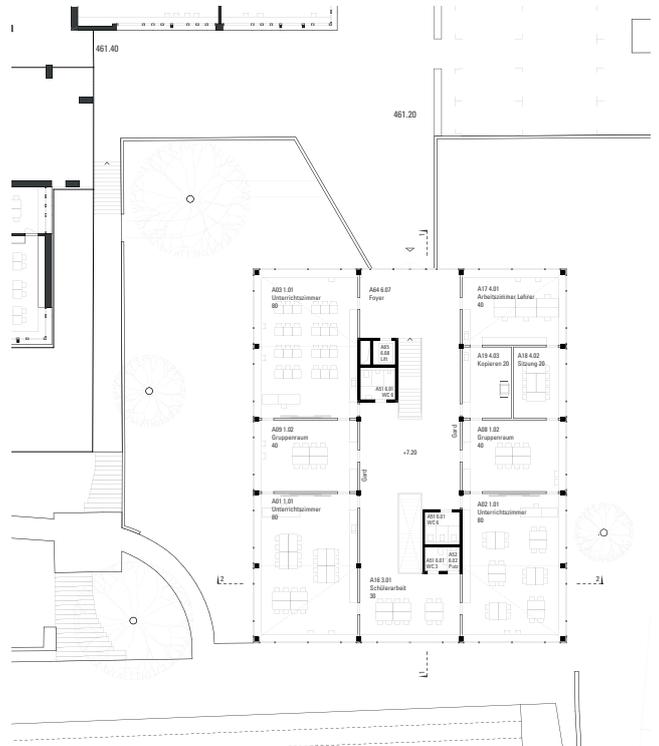
Die Eigenständigkeit des städtebaulichen Konzeptes, die Massstäblichkeit und der architektonische Ausdruck der Fassaden hat die Jury interessiert. Leider konnte der Umgang mit dem Terrain im Perimeter A und der dadurch resultierende Bezug zwischen den Innenräumen und dem Aussenraum nicht ganz überzeugen.



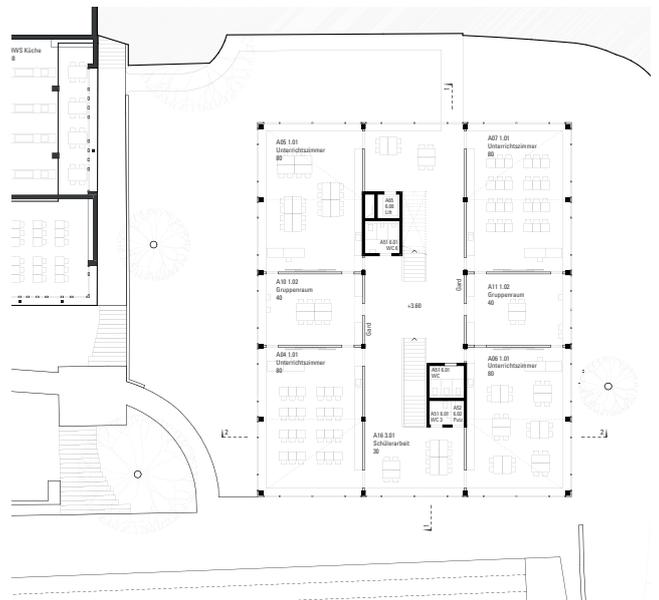
Situation



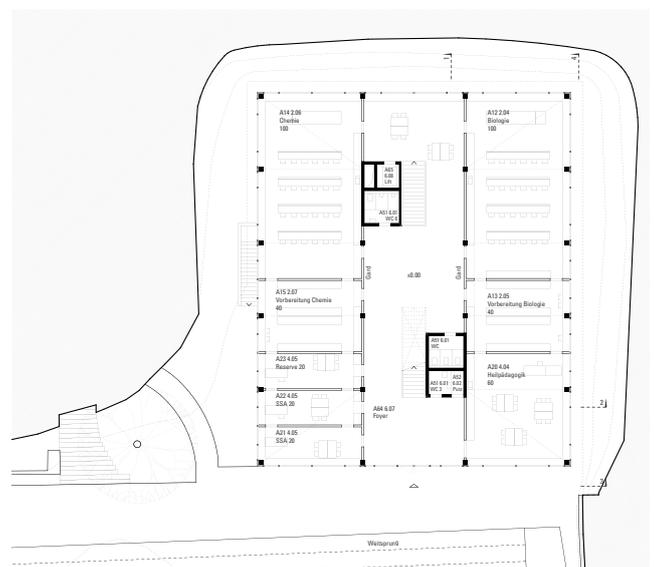
Nutzungsverteilung



2. Obergeschoss Trakt 6

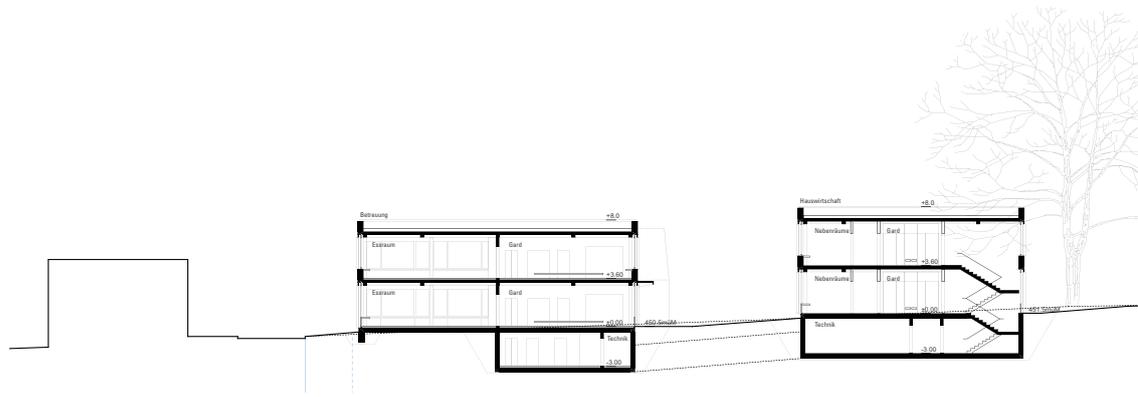


1. Obergeschoss Trakt 6

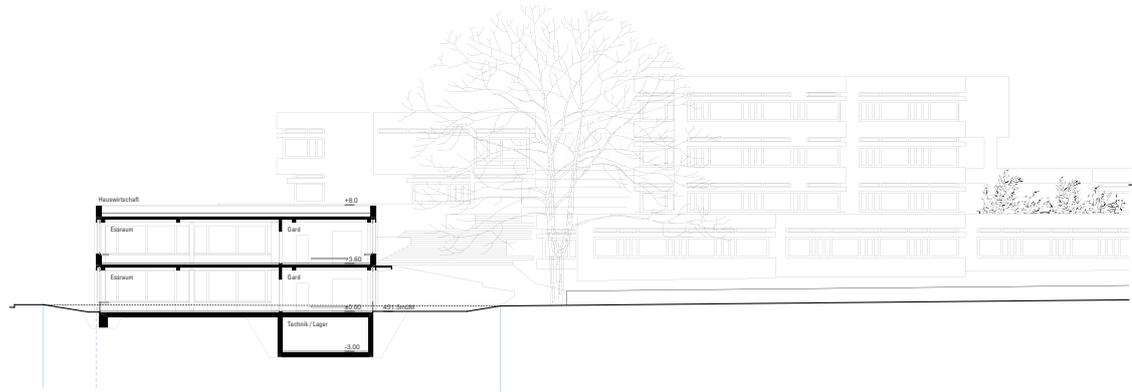


Erdgeschoss Trakt 6

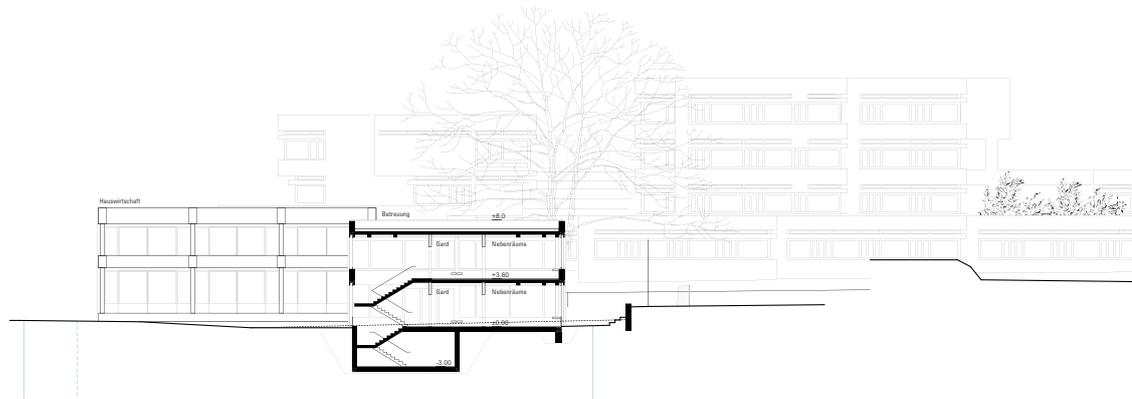
Schnitt-1



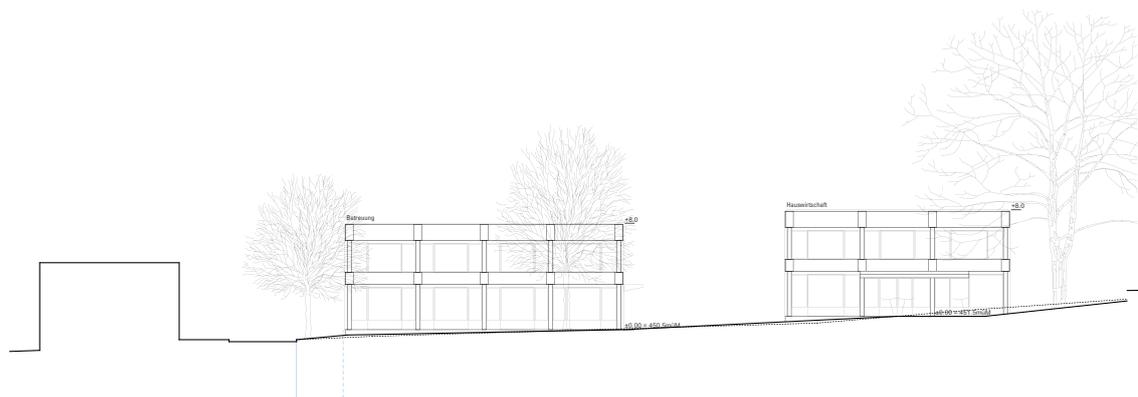
Schnitt-2

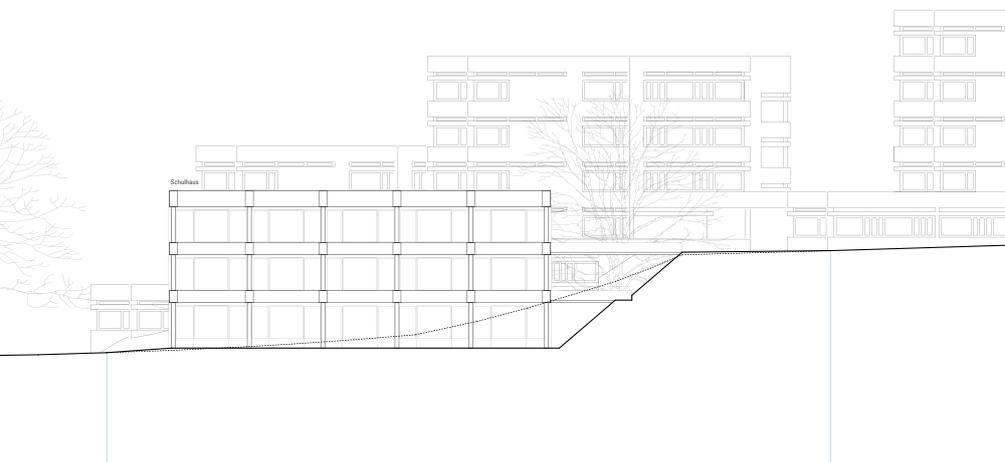
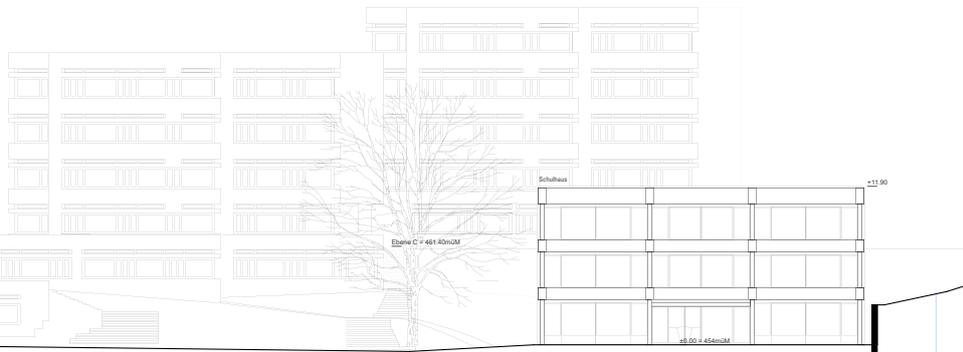
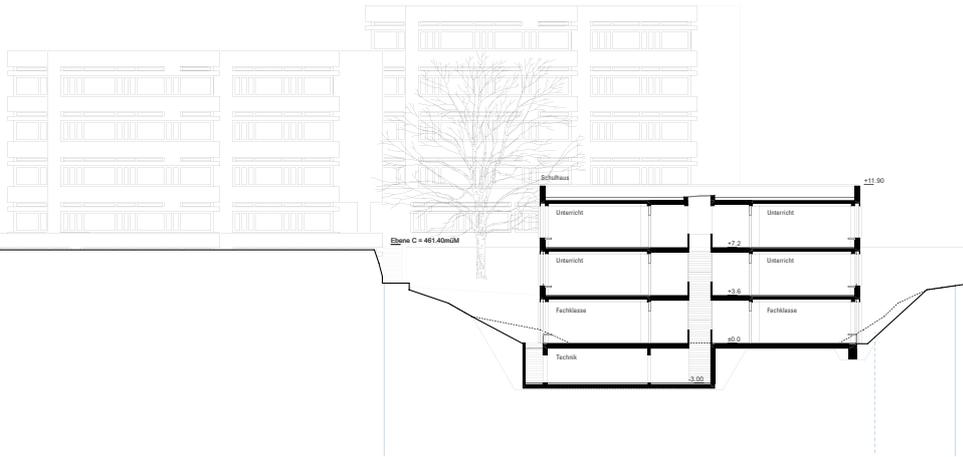
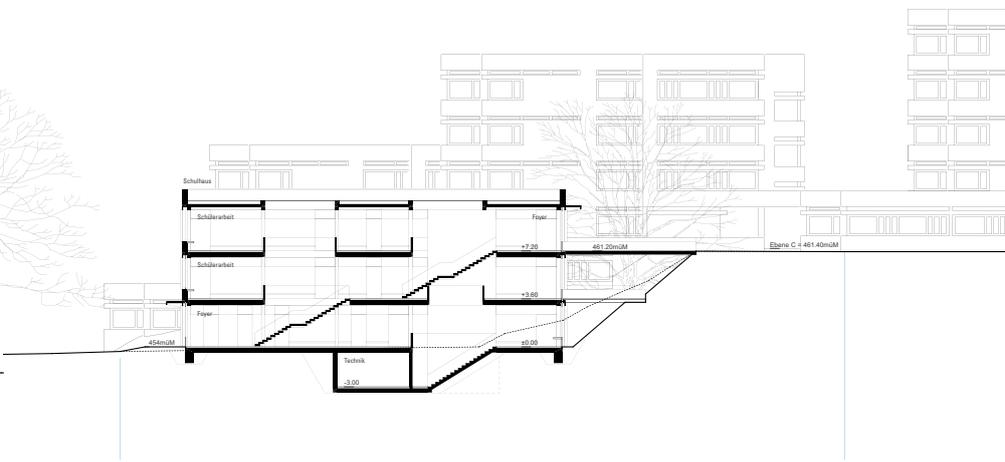


Ansicht-3 Südwest



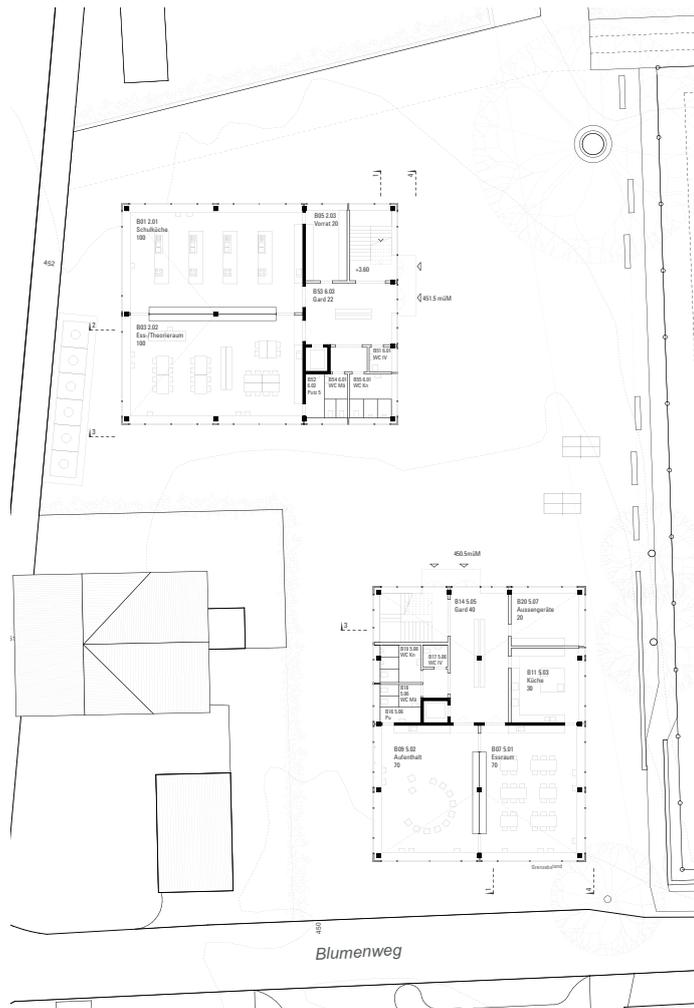
Ansicht-4 Südost



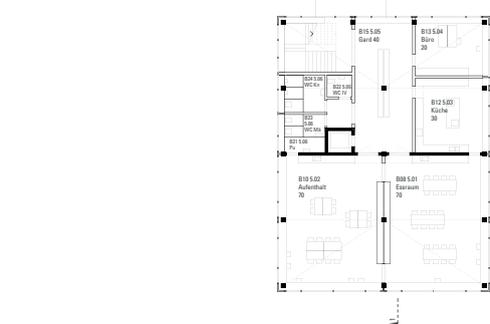
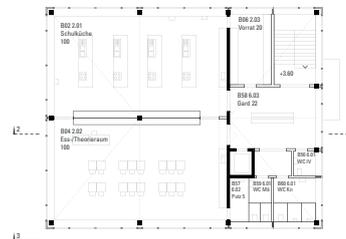




Neuer Platz mit Betreuungshaus und Schulhaus Hauswirtschaft



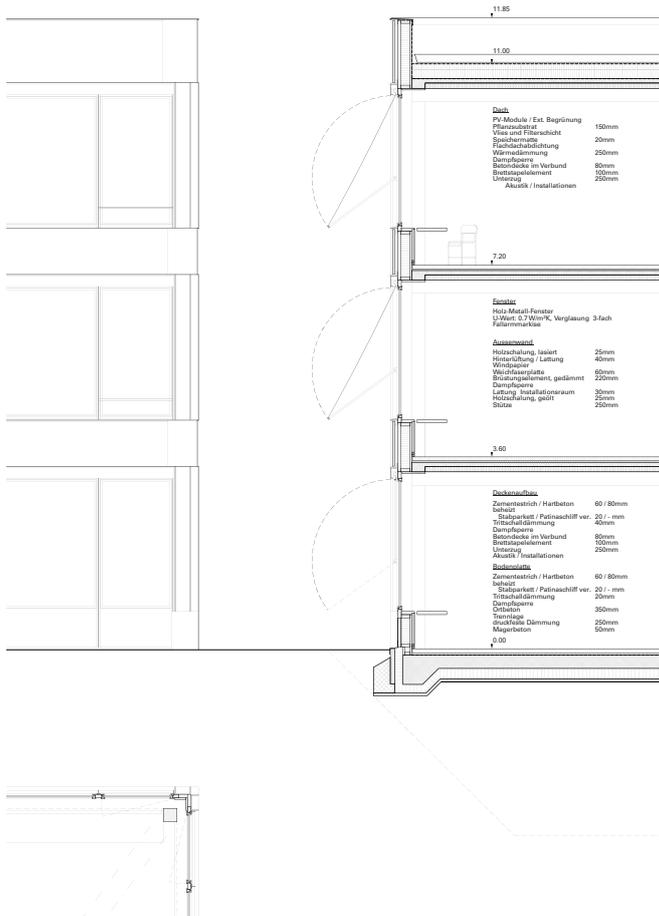
Erdgeschoss Trakt 7 a + b



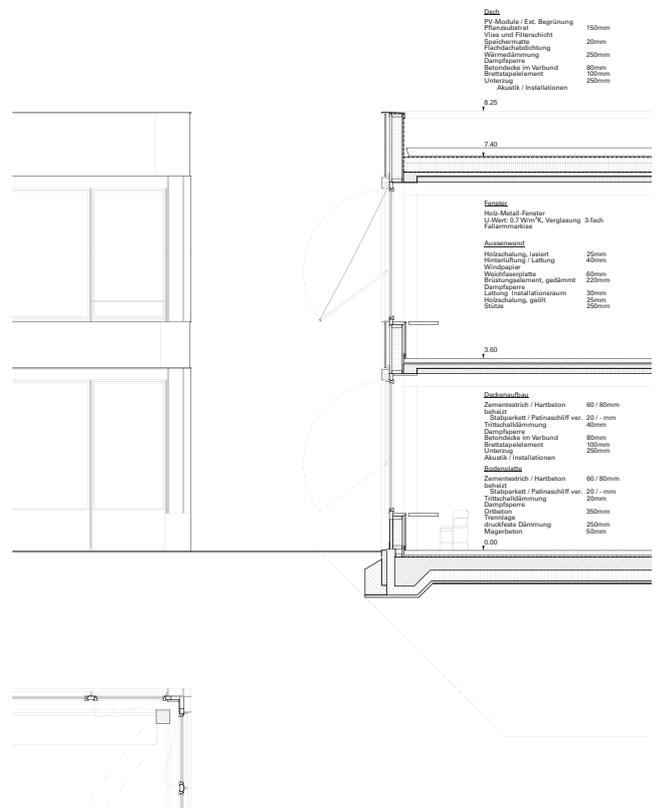
1. Obergeschoss Trakt 7 a + b



Neues Schulhaus



Detail Neubau Schulhaus



Detail Neubau Betreuung/Hauswirtschaft